

# Der Friedenspfahl von Hückelhoven





07.10.2001

Der Krieg gegen Afghanistan beginnt, der Friedenspfahl wird mit einem Trauerflor verhüllt.



15.02.2003 Irakdemo startet am Friedenspfahl. Groß und klein demonstrieren mit.

6. August 1945

Hiroshima



9. August 1945

Nagasaki

Die Opfer dieses  
willkürlichen  
Terrors mahnen



Puisse la Paix régner dans le monde

Paz a Todos Los Hombres



50 Jahre sind seit der 1. Nuklearbombe vergangen.  
Hat die Welt etwas gelernt?

09.08.2005



In den Friedenstagen wird der Pfahl in einer Feierstunde um weitere 4 Sprachen erweitert.



12.11.2005



Wegen der Unruhen mit Toten und Verletzten im Nahen Osten wird der Friedenspfahl mit einem Trauerflor verhüllt.

25.07.2006



23.07.2006 Schweigestunde am Friedenspfahl



09.08.2008 - Unvergesslich ist die Fahrradwallfahrt von pax christi. Eine Station war der Friedenspfahl.



02.06.2010



03.06.2010

Die israelische Armee stürmt den Schiffskonvoi vom Free Gaza Movement. Der Friedenspfahl wird verhüllt. Fronleichnam ziehen die Prozessionen am Pfahl vorbei.



01.09.2013 Der Friedenspfahl wird 25 Jahre, eine Feier am Pfahl war ein voller Erfolg.



01.09.2013 Die Feierstunde, Luftballons mit Friedenswünsche wurden gestartet.



Am 1.8.2014 trafen sich viele Friedensaktivisten am Friedenspfahl, um an den Beginn des 1. Weltkrieges zu erinnern.  
Wegen der weltweiten Kriege wurde dem Friedenspfahl ein Trauerflor umgehängt.



Im Rahmen der Bistumsversammlung 2014 gingen die pax christi Mitglieder mit dem Aachener Friedenskreuz durch die Stadt zu einer Mahnwache am Friedenspfahl.



Aus Anlass des ersten Atombombenabwurfs am 06.08.1945 trafen sich am 70. Jahrestag Aktivisten am Friedenspfahl zu einem kurzen Gedenken (06.08.2015).



SchülerrInnen vom Gymnasium Hückelhoven, die in der Projektwoche das Thema `Frieden mit der Umwelt´bearbeiteten, besuchten am 13.08.2015 auch den Friedenspfahl.



Im Rahmen der bundesweiten Aktion - **Lichter für Syrien** – fand am 20.02.2016 eine Veranstaltung am Friedenpfahl statt. Trotz des Regens kamen etwa 45 Personen, um gegen die Gewalt in Syrien zu protestieren. Auch Flüchtlinge beteiligten sich an der Aktion.



**Am 1.9.2018 trafen sich anlässlich der Erinnerung an die Aufstellung des Friedenspfahles vor 30 Jahren Friedensengagierte der Stadt zu einer Feierstunde.**

**Alle Rednerinnen und Redner stellten die Wichtigkeit dieses Ortes für unsere Stadt vor.**





**Antikriegstag 01.September 2019. Wie in all den Jahren vorher hatte die pax christi Gruppe wieder zu einer Gedenkstunde am Friedensfahl geladen.**



**Auch in Zeiten der Pandemie traf sich ein kleiner Kreis Friedensaktivisten am 6. August, um an den Abwurf und deren Folgen der Atombomben über Hiroshima und Nagasaki zu erinnern.**

**Stiller Protest am  
Friedensfahl wegen der  
Situation nach dem Brand  
in Moria am 12.09.2020**

**Aus Protest wegen der  
Untätigkeit der  
europäischen Regierungen,  
besonders auch der  
unseren, haben wir den  
Friedensfahl mit einem  
Trauerflor versehen.**





Am 27.01.2021 machten wir mit Bildern von Auschwitz auf unsere virtuelle Veranstaltung zum Holocaustgedenktag aufmerksam.



## Ein sichtbares Zeichen

Am 19.02.2021 fand am Friedenspfahl eine kleine Gedenkveranstaltung statt.

Erinnert wurde an den am 19. Februar 2020 rassistisch motivierten Anschlag in Hanau, der uns alle erschütterte und bei dem neun Menschen starben. Organisiert wurde das Gedenken vom Bündnis gegen Rechtsextremismus - für Demokratie und Toleranz im Kreis Heinsberg, in dem auch pax christi Mitglied ist, und den Hückelhovener Moscheegemeinden.





# Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus 27.01.2022

Nach dem im letzten Jahr die Veranstaltung wegen der Corona-Pandemie ausfallen musste – Ersatz war ein virtuelles Gedenken -, kann die Gedenkfeier auch in diesem Jahr aus dem gleichen Grund nicht stattfinden, so dass wir in diesem Jahr wieder einen anderen Weg wählen mussten.

## Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus 27.01.2022



Am 27. Januar 1943 lebten Soldaten der Roten Armee die Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau, des größten Vernichtungslagers des Nazi-Regimes, 1996 wurde der Gedenktag dieser Befreiung durch Bundespräsident Roman Herzog eingeführt.

Schon im darauffolgenden Jahr 1947 haben die beiden physischen Kirchen und Pater Christ unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters die Bürgerinnen unserer Stadt zu einer Gedenkveranstaltung eingeladen. Schon sehr früh beteiligten sich Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums an der inhaltlichen Gestaltung dieser Feier. Anknüpfend sind auch Schülerinnen der Gemeinschaftshauptschule dabei. Die musikalische Gestaltung legt meist beim Chor 7 oder weiteren Chormitgliedern.

Bei seiner Rede 1996 sagte Roman Herzog: „Die Erinnerung darf nicht enden, sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen.“

Die von Bundespräsident Roman Herzog eingeleitete Wachsamkeit ist in unseren Tagen wieder besonders notwendig, angesichts der gegenwärtigen Entwicklungen in Europa und weltweit. Das Nationaleremus, Frankreichsähnlichkeit und Rechtsradikalismus, der in seiner radikalsten Form auch nicht vor Terror zurückweicht, bedrohliche Ausmaße angenommen haben.

Bei Beginn dieses Gedenktages ist es bei uns in Hückelhoven guter Brauch, mit dem 27. Januar die Erinnerung an die Opfer der NS-Gewaltherrschaft aufrecht zu erhalten, um damit eine Welle gegen das Vergessen zu setzen und so das Gedenken der Verunglückten nicht wiederholen.

### CORNELIA DELBRESSINE



Cornelia Delbressine ist 1916 geboren und gab 87-jährigen Mitarbeiterinnen der Geschichtswerkstatt Stadt Wandel Hückelhoven ein Interview über ihre Verhaftung 1943 und ihren Lageraufenthalt in Ravensbrück und Stennessenstadt-Oranienburg.

Sie wohnte in Doreven auf der Lindenstraße (heute Provinzialstraße). Von einem polnischen Zwangsarbeiter, der bei einem Bauern arbeitete, wollte sie für ihre Entschützung Futter im Tausch gegen eine Flasche Schokolade bekommen. Sie trifft sich mit Stanislaw abends auf einer Allee bei Grüttern und wird wohl von einem Nachbarn beobachtet. Am folgenden Tag steht der Dorfpolizist vor der Tür, verhaftet sie und bringt sie zur Vernehmung nach Saal. Der Polizist behauptet, der Pole habe sie „gebrüchelt“. Cornelia Delbressine wehrt empört ab und will eine Gegenüberstellung. Der polnische Zwangsarbeiter leugnet trotz massiver Gewalt ebenfalls. Frau Delbressine kommt wie der polnische Mann nach Aachen, wo sie etwa ein halbes Jahr geistesfrei hat. Von dort kommt sie nach Ravensbrück. Am selben Tag wird Stanislaw auf einem Gut in Anwesenheit eines Fremdarbeiters des Kreises Elmet als abscheuliches Beispiel aufgehängt. In Ravensbrück war sie ca. 3 1/2 Jahre. Wo sie im Wald und Gemüsekeller arbeiten musste. Von dort ging es nach Oranienburg und hat die schweren Bombenangriffe auf Berlin miterlebt. 1945 mit Kriegenpartie sie mit einer Mitkämpferin Richtung Heimat, organisiert ein Fahrrad, das sie in Düsseldorf zurücklässt und zu Fuß weiterzieht. Sie berichtet, dass ehemalige polnische Zwangsarbeiter nach dem Krieg zu ihr kommen, um mit ihr nach Düsseldorf zu fahren, um den Dorfpolizisten, der getötet wurde, zu suchen und „Jagd zu machen“.

Zusammenfassung nach: Dorek Weg und ob im Lager? Gespräch mit Frau Cornelia Delbressine S. 109 - 107 zu 86 Jahren eine großen Sprünge machen 86,2  
Gedenktagewort Stadt Wandel Hückelhoven: Weg

### PFARRER FRIEDRICH DINSTÖHLER



Friedrich Dinsthöler wurde am 20.10.1899 in Melschbach geboren und am 3. März 1922 im Kölner Dom zum Priester geweiht. 1934 wurde er Rektor der evangelischen Pfarrei St. Barbara in Hückelhoven. Die erste Auseinandersetzung zwischen Rektor Dinsthöler und dem nationalsozialistischen Staat, die allerdings wurde, kam am dem Dezember 1932 Januar 1937. Nachdem bei einem Vortrag in Hückelhoven zur Jahreshilfe der Reichswehr sich 1800 über die Hilfe zum Aufbau der Wehrmacht Dinsthöler einen in einem Brief und versetzt darauf, dass auch die Alta Teutonen Worte für. Nach der Vernehmung am 22.11.1938 durch die Gestapo wurde ihm am 18. Januar 1937 die Genehmigung zur Erlangung des Reichsbürgerrechts entzogen.

Im Jahr 1948 wurde er zum Pfarrer der Muttergottes in Landerbach ernannt. Als im Herbst 1944 die Front immer näher rückte, waren die Bauern der Reichsbürgerrecht entzogen worden. Einige die nach arbeitslose Bergbauern und Dienstleistungen waren zur Verfügung. Die Dinsthöler stand fest, dass er seine tätigen nicht ablehnen. 1947 er hob er bei einem Aufenthalt in Melschbach einen Mitarbeiter mit, der er nach Hückelhoven zurückbringen wird.

In diesem Gespräch machte er seine kritische und ablehnende Haltung gegenüber dem NS-Regime sehr deutlich. Der Mitarbeiter - ein Mann der Gestapo - hatte diese Information dem Reichsminister der Gestapo mitgeteilt und am 18. Dezember 1944 wurden Dinsthöler und Frau Gertrud Binkler, die im Pfarrhaus half, in ein Lager in Hückelhoven, inhaftiert. Frau Binkler wurde am 23.12. wieder freigelassen, während Pfarrer Dinsthöler ins Kölner Gefängnis Kerpstraße überführt wurde. Mitte Januar wird er in das KZ Buchenwald gebracht. Von hier ging er in das Außenlager Brühl, wo er im März aufgrund der körperlich schweren Arbeiten in einem KZlager befreit wurde. Die von seinem Todestag bis heute, wurde er vom Bundespräsident Eickert am Juli 1984 auf den 30. März 1985 übertragen.

Entnommen H. Cremer und Anne Regina geb. Dinsthöler u.a. Melschbach zum 32. Festschrift von G. Friedrich Dinsthöler.

### MAX-WILLI SCHADE

Max-WILLI SCHADE - Batten - war lange Zeit Betriebsratsvorsitzender des Stahlkombinatswerks Sucher-Schade. Als Mitglied der KPD (damals Kommunistische Partei Deutschlands) wurde er Opfer der Nazi-Diktatur.

Bereits 1933 war der Nazis verhaftet, verbracht er zwei Jahre in einem Konzentrationslager. Danach musste er sich regelmäßig bei der Polizei in Hückelhoven melden. Nach weiteren Verhaftungen kam er in den KZlager nach Köln. Später, dann in ein Lager in der Kölner Heisterstraße.

1944 ist er im KZ Eisenhüttenstadt - unklar ist, ob „in Eisenhütten“ oder ob er „auf der Flucht erwischt“ worden ist.

1945 haben die Partisanenbrigaden ihn auf unserem Rathausmer Friedhof unterbringen lassen. Zeitgleich wurde die Straße in Kriegerweg, in der er gelebt hatte, zur Erinnerung an ihn benannt.



Festung an Battenweg Hückelhoven  
Auf dem Friedhof Hückelhoven (Sucher-Schade) im Jahr 1945. Auf dem Friedhof in Hückelhoven.  
von: Wolfgang Birkner

Nach dem im letzten Jahr die Veranstaltung wegen der Corona-Pandemie ausfallen musste – Ersatz war ein virtuelles Gedenken -, kann die Gedenkfeier auch in diesem Jahr aus dem gleichen Grund nicht stattfinden, so dass wir in diesem Jahr wieder einen anderen Weg wählen mussten.

Beispielhaft wollen wir an einzelne Personen aus Hückelhoven erinnern, die Opfer der nationalsozialistischen Herrschaftsweltanschauung geworden sind.

- Eine Bürgerin aus Doreven, Frau **Cornelia Delbressine**
- Die jüdische Familie **Herrmanns**
- Den Betriebsrat von **Sophia Jacoba** und Mitglied der SPD, **Ernst Mokwa**
- Den Betriebsrat von **Sophia Jacoba** und Mitglied der KPD, **Max-Willi Schade**
- Den katholischen Pfarrer **Friedrich Dinsthöler**



Gedenktafel Hückelhoven (Sucher-Schade-Gedächtnis), von Helmut A. Schade und nach G. Birkner

### JULIUS HERMANNNS

\* 6. März 1891 in Neersen, gest. August 1942 ? in Aushwitz



Zusammen mit seinem Bruder eröffnet er 1927 in Mönchengladbach auf der Hülshofstraße ein Textilwarengeschäft. Später verlegte sie in Treilowengradbach nach Mönchengladbach in der Hansbergstraße 107/108 (heute Mollwastraße) im Oktober 1936 wird Julius wegen „Rassenschande“ zu zehntägigen Monaten Gefängnis verurteilt. Seine Frau ging vermutlich nach Mönchengladbach. Julius Hermanns wird in Dachau und Buchenwald bis Mitte 1939 inhaftiert. Unter der Auflage einer anhängigen Ermächtigung wird er freigelassen. Das Geld, das ihm der Reichsminister seiner Schwester, die sich beide schon in den USA befanden, zusammenbrachte, reichte nur für ein Visum und eine Schiffpassage nach Köln, so dass seine Frau und Tochter in Deutschland zurückbleiben mussten. Die Schiff, mit dem Julia Hermanns flücht, in die Freiheit zu reisen, verliert traurige Begegnung. Die St. Louis fährt am 13. Mai 1939 von Hamburg nach Köln. Die Bord 30 jüdische Flüchtlinge aus Europa.

In Köln werden die Visa für ungültig erklärt und nur 20 Personen dürfen einreisen. Der Versuch nach einwöchigen Verhandlungen scheitert und der Resten versucht in Flucht vorgeben die Flüchtlinge im Land zu bringen. Auch die USA verweigert die Einreise, so dass die Schiff wieder kurz auf Köln verbleiben muss. Am 17. Juni erreicht die St. Louis Antwerpen, Großbritannien, Frankreich, Belgien und die Niederlande und bittet die Flüchtlinge aufzunehmen. Julius Hermanns findet zunächst Aufnahme in Brabant, wird aber nach dem Angriff Deutschland auf Frankreich als Flüchtling ausreisen im Lager Saint-Cyprien/Saint-Paul-de-Batilly interniert. Über-Duis und das Meer nach Italien können er nach Drang in den Paris, von wo er am 14. August 1942 nach Frankreich deportiert wurde und wahrscheinlich bei seiner Ankunft „das Geschick“ wurde. Seine Frau und seine Tochter wurden am 11.12.1943 von Mönchengladbach nach Riga deportiert.

Jahr: Hubert Kühn, Lebenswende-Sprachebuch – jüdisches Leben im ehemaligen Reichsgebiet (Schriften des Historischen Vereins der Rheinlande) S. 296-297

### ERNST MOKWA

Ernst Mokwa kam von Hinderburg (Oberschlesien) über Gelsenkirchen 1922/23 nach Hückelhoven. Er wohnte mit Frau und Sohn auf der Hansbergstraße (heute Mollwastraße). Er war ein sehr engagiertes SPD-Mitglied, Betriebsrat,



Knappschaftsleiter und in der Arbeiterbewegung aktiv. Sein Sohn Ernst Jun berichtete aus den Erzählungen seiner Mutter. Nachdem Strasser (SA-Führer) und Schultz (Betriebsrat) das Sagen unter den Mitarbeitern auf Sophia hatten, wurde er vor der Kantine mit Gummirollen von den beiden malträtiert. Bis Ende 1943 war Ernst Mokwa noch auf der Zeche beschäftigt. Der Ortspolizist und eine weitere Person sagten: „Mikommen, sie sind verhaftet! Ernst Mokwa ist dann von Eickert nach Köln in den KZlager gekommen, wo ihn die Frau noch einmal gesehen hat, als sie ihm ein Paket vorbeibrachte. Da schien er noch keine gesundheitlichen Probleme gehabt zu haben. Dann ist er in die Messehallen gebracht worden. Als die Insassen weiter verlegt werden sollten, da war er schon so schwach, dass sie ihn mit einer Benzinzylinder tööteten. Die offizielle Mitteilung: „Ich teile Ihnen mit, dass ihr Mann verstorben ist.“ Er soll auf dem Kölner Südfriedhof beerdigt sein. Sohn und Schwagerstodter berichten, dass Freunde seinen Leichnam und den eines neben ihm liegenden sechzehnjährigen Jungen ausgegraben haben. Der Vater sei auf dem Friedhof in Hückelhoven begraben worden. Informationen und Foto entnommen: Wir konnten keine großen Sprünge machen 86,2  
Geschichtswerkstatt Stadt Wandel Hückelhoven  
(Hrsg.) veröffentlicht

## 2 Jahre nach Hanau

Gemeinsam haben wir der 231 Todesopfer rechter Gewalt seit 1990 gedacht.

Das Bündnis gegen Rechts hatte gemeinsam mit den Hückelhovener Moscheegemeinden zu einer Gedenkveranstaltung eingeladen. Symbolisch wurde für jedes Todesopfer rechter Gewalt ein schwarzer Luftballon in den Himmel hochsteigen gelassen.

pax christi Hückelhoven ist Mitglied im oben genannten Bündnis.



19. Februar 2022

**Am 22.02.2022 hat die pax christi Gruppe Hückelhoven wegen des Vorgehens Russlands einen Trauerflor am Friedenspfahl befestigt.**

pax christi setzt sich für die Entwicklung einer gesamteuropäischen Sicherheitsarchitektur unter Einbezug Russlands und der Ukraine ein.

**Nur Gerechtigkeit schafft Frieden!**



Bei einem Besuch in Deutschland besuchte Bischof Samson Shukardin, OFM, aus Hyderabad in Pakistan am 29.05.2022 den Friedenspfahl in Hückelhoven.

Begleitet wurde er von Bruder Peter, OFM, dem Leiter von visio:**teilen**, einem in Düsseldorf ansässigen NGO, das die Arbeit vom Bischof seit Jahren unterstützt.



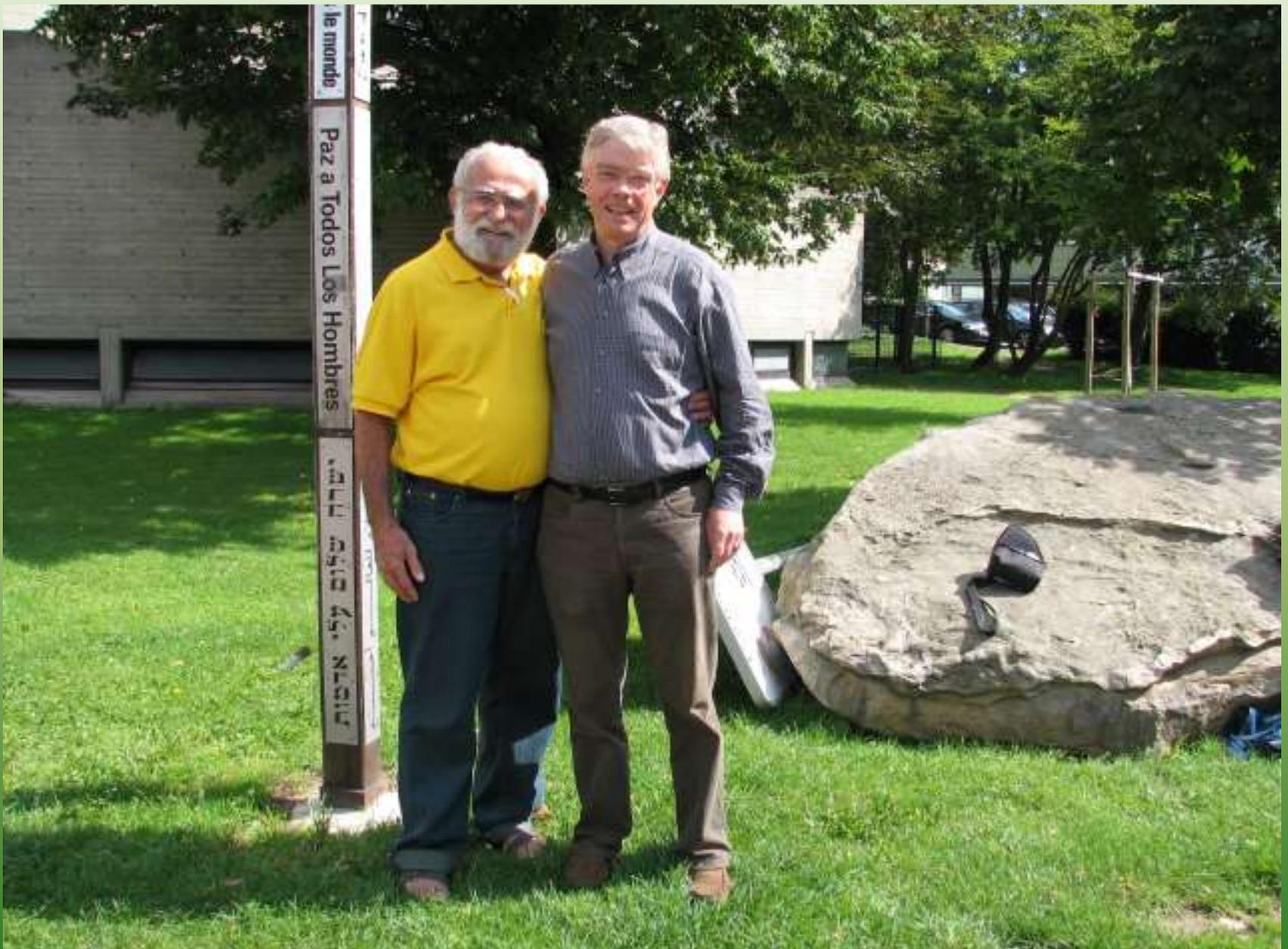


Freunde aus Brasilien besuchen immer auch den Friedenspfahl.

19.03.2006



24.03.2011



13.08.2007 Aluisio, ein lieber Freund aus Brasilien, besucht den Friedenspfahl.



11.11.2013 Friedenspfahl im Bildungsgelände vom IRPAA, Juazeiro Brasilien. Angeregt durch den Pfahl in Hückelhoven wurde dieser Pfahl aufgestellt.



01.02.2002 Cachaqui/Brasilien

Angeregt durch den Pfahl in Hückelhoven wurde an dem Ort, an dem es ein Attentat auf Kleinbauern gegeben hat, ein Friedenspfahl in einer großen Feier aufgestellt. In der nächsten Nacht ist der Pfahl dann entwendet worden. Alles deutet daraufhin, dass der Auftraggeber des Attentates den Pfahl hat entfernen lassen.

# Möge Friede auf Erden sein

Dieses Banner mit dem Friedenswunsch in vielen Sprachen der weltweiten Friedenspfähle schenkte die pax christi Gruppe im Rahmen des Festes der Kulturen der Stadt Hückelhoven.

Das Banner hängt in der Aula des Gymnasiums und begrüßt alle Gäste, die die Halle betreten.



Möge Friede auf Erden sein



Die Stadt Hückelhoven und pax christi grüßen die Menschen aller Nationen, die in der Stadt leben.



Neka mir zavlada na zemlji



Εύχομαι να επικρατήσει η ειρήνη στον κόσμο



السلام للعالم أجمع  
ئاشتی بۆهه موو جیهان



विश्व में शांति रहे  
शान्तिर्भवतु विश्वस्मिन्



Адамзатқа бүткіл дүниеде бейбітшілік болсын



دنیا میں امن قائم رہے



Puisse la paix régner dans le monde



Fie pace pe Pământ



Legyen béke a földön



Che la pace regni sulla terra



Dünyada barış daim olsun



May Peace Prevail On Earth



Да будет мир человечеству во всем мире



Moge vrede heersen op aarde



我们祝愿世界人类的和平



برقرار باد صلح در سراسر جهان



Хай буде мир людству у всьому світі



Sana'y manatili ang kapayapaan sa daigdig



Niech będzie pokój na Ziemi



Que a paz prevaleça no mundo



Cầu chúc hòa bình cho toàn nhân loại trên thế giới



Que la paz prevalezca en la tierra



السلام للعالم أجمع



Zaman lafiya ta tabbata a duniya